

Risikofaktor für die Nieren

(München/cnb) – **Übermäßige Phosphataufnahme begünstigt das Entstehen von Nierenschäden und verschlechtert die renale Funktion bei bereits nierenkranken Katzen. Dennoch liegt der Phosphatgehalt in vielen Katzenfuttern weit über dem Bedarf. Und davon sind selbst Nierendiäten nicht unbedingt ausgenommen, wie eine aktuelle Studie aus München zeigt.**

Eine übermäßige Phosphataufnahme mit dem Futter birgt gesundheitliche Risiken. Bekannt ist, dass eine Hyperphosphatämie das Fortschreiten chronischer Nierenerkrankungen beschleunigt, eine phosphatreduzierte Diät dagegen die Überlebenszeit niereninsuffizienter Katzen verlängert. Doch selbst bei gesunden Tieren kann ein deutlicher Phosphatüberschuss im Futter innerhalb kurzer Zeit zu einer Beeinträchtigung der Nierenfunktion führen, wie vor Kurzem eine Studie an der LMU-München zeigte. Hier bekamen 13 junge, gesunde Katzen über mehrere Wochen ein Futter, das das Fünffache des Phosphatnormalbedarfs enthielt. Bereits nach vier Wochen zeigten sie eine gegenüber der Kontrollgruppe signifikant erniedrigte Kreatinin-Clearance und weitere Anzeichen einer Nierenschädigung, wie Glukosurie oder Mikroalbuminurie.

Problemfall Phosphatsalze

Ein Phosphatüberschuss in dieser Größenordnung ist in Fertigfuttern leider keine Seltenheit. So fand die Stiftung Warentest in vielen getesteten Katzenfuttern einen Phosphatgehalt, der dem vier- bis fünffachen Bedarf entsprach, ein Futter enthielt sogar neunmal so viel Phosphat wie nötig. »Deklarieren werden muss der Phosphatgehalt vom Hersteller nicht«, kritisierte Dr. Britta Dobenecker vom Lehrstuhl für Tierernährung und Diätetik der LMU München bei der Tagung der Fachgruppe Tierernährung im Rahmen

Phosphatüberschuss selbst in Nierendiäten



des DVG-online-Kongresses. »Zudem müsste zur Beurteilung der Phosphatzufuhr nicht nur die Gesamtmenge, sondern auch die Phosphatquelle angegeben sein, da die Bioverfügbarkeit beträchtlich variiert.« Denn »organische« Phosphate, zum Beispiel aus Fleisch, Fisch, Knochen, Milch oder pflanzlichen Proteinquellen, sind oft nur mäßig löslich und werden dann in deutlich geringerem Maße resorbiert als anorganische Phosphatsalze. »Bei den hochlöslichen Salzen liegt die Verdaulichkeit deutlich über 90 Prozent; ihre Aufnahme führt unter anderem zu einem nachweislich schnellen und hohen postprandialen Anstieg der Phosphatkonzentration im Serum«, erklärte Dobenecker. Solche Phosphatsalze werden Fertigfuttermitteln insbesondere aus technischen Gründen zugesetzt, etwa als Konservierungsmittel, Säureregulatoren, Emulgatoren oder Geschmacksverstärker. Eine weitere Studie der LMU München, die Dobenecker 2019 beim Kongress der European Society of Veterinary & Comparative Nutrition in Turin vorstellte, ergab, dass 75 % der 69 untersuchten Feucht- und 91 % der

elf untersuchten Trockenfutter, die auf dem deutschen Markt für Katzen angeboten werden, den Gesamtphosphatbedarf allein schon durch diese zugesetzten hochlöslichen Salze deckten.

Phosphatreduktion durch Nierendiät?

Nach diesen Ergebnissen könnten einige Fertigfuttermittel schon für gesunde Katzen ein Gesundheitsrisiko bergen. Ganz besonders problematisch wäre ein Phosphatüberschuss aber für bereits nierenkranke Katzen – wie sieht es also mit der Zusammensetzung »phosphatreduzierter« Spezialdiäten für solche Patienten aus? Dieser Frage geht die Münchner Ernährungsspezialistin derzeit in einer neuen Studie nach, deren erste Ergebnisse sie bei der Fachgruppentagung präsent

tierte. Die Zahlen lassen aufhorchen: »Bisher haben wir 21 Feucht- und 16 Trockenfutter-Nierendiäten für Katzen untersucht«, berichtet die Wissenschaftlerin. »Der Phosphatgehalt war zwar im Schnitt deutlich geringer als in den Normalfuttern, aber trotzdem lieferten 53,5 % der getesteten »phosphatreduzierten« Diätfutter mehr als den doppelten Phosphatbedarf einer gesunden Katze, eines enthielt sogar das Siebenfache des Bedarfs.« Dabei war auch in den Nierendiäten der Anteil hochlöslicher Phosphatsalze hoch. »Damit wäre es sogar möglich, dass die Phosphatbinder, die man bei niereninsuffizienten Katzen mit Hyperphosphatämie einsetzt, nur eine eingeschränkte Wirkung entfalten, da diese Salze eventuell schon resorbiert werden, bevor es zur Komplexbildung kommt«, meinte Dobenecker. Dabei betonte sie aber: »Dies ist bisher eine reine Vermutung, Studien gibt es dazu nicht. Das gehört zu den nächsten Aspekten, die wir untersuchen müssen.« Vorerst fordert die Ernährungsexpertin angesichts ihrer Studienergebnisse dringend eine Deklarationspflicht für Gesamtphosphatgehalt und Phosphatquellen auf Fertigfuttern. »Zudem sollte eine Einsatzbegrenzung für anorganische Phosphatsalze vorgeschrieben sein – zumindest, solange ihre Unschädlichkeit nicht erwiesen ist«, betonte Dobenecker.

VETspecials

Diesen Beitrag finden Sie zum Download in der Rubrik »VETspecials« unter www.vetimpulse.de

Verstoß gegen Tierschutzgesetz

Tierleid in Hunde- und Katzenwaschanlagen

(München/cnb) – **Es klingt wie ein Aprilscherz, ist aber bitterer Ernst: Waschanlagen für Hunde und Katzen. Nun will die Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz gegen diese tierschutzwidrige Praxis vorgehen.**

In Deutschland existieren bereits mehrere mobile Hunde- und Katzenwaschanlagen. Nun hat in München das Unternehmen »Lavakan« sogar einen vollautomatisierten Waschsalon eröffnet, der auch schon Gegenstand einiger Berichterstattung war. Unter anderem zeigte der TV-Sender SAT 1 einen Beitrag über »das volle Pflegeprogramm, das den Hund automatisch auf Hochglanz bringt«. Der Tierschutz bleibt dabei außen vor: Zum Waschen werden die Tiere in einer Box eingesperrt, die keine Möglichkeiten zur Flucht oder zur Kontaktaufnahme mit dem Halter lässt. Die Werbevideos des Unternehmens zeigen, dass die Tiere dabei extremen Stress leiden – hecheln, gähnen und sich in die Ecke der Box drängen. »Die Tiere werden hier behandelt wie Autos in einer Waschanlage und nicht wie hochempfindsame Wesen, für die allein das plötzliche Eingesperrtsein in fremder Umgebung eine extrem bedrohliche Situation darstellt. Die im Werbevideo dar-



gestellten Waschboxen, die vollständig geschlossen werden, verursachen vermeidbare und tierschutzrechtswidrige Leiden bei den Tieren«, sagt Eva Bire, Rechtsanwältin der Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz. Die Stiftung hat das Veterinäramt eingeschaltet und aufgefordert, diese tierschutzwidrige Praxis umgehend zu unterbinden.

Unterstützung der Aufforderung durch Unterschrift des Schreibens: www.erna-graff-stiftung.de/wp-content/uploads/Veterinaeramt-Anschreiben.pdf

CVE impulse Die Feierabend-Fortbildung

Die Zeit läuft ... jetzt punkten!

So geht's: Thema auswählen ... Bestellung abschicken ... Fragen beantworten ...

Kleintier

- Ins Maul geschaut - der Hund als Zahnpatient – 05/19
- Diagnostische Möglichkeiten beim Kaninchen – 06/19
- Ins Gelenk geschaut: Arthroskopie-Basics beim Kleintier – 01/20
- Geburt und Geburtshilfe bei der Hündin – 02/20
- Meerschweinchen in der Praxis – 03/20
- Vektor-übertragende Erkrankungen bei der Katze – 04/20

Pferd

- Hypercalcämie beim Pferd – 04/19
- Ausgewählte Pflanzengiftungen bei Pferden in Deutschland – 01/20
- Podotrochlose bei Pferden – 02/20
- Immunmedierte Hornhauterkrankungen beim Pferd – 03/20

Einzelheftbestellung* mit Onlinezugang zur Bearbeitung.

Preis von 24,95 Euro inkl. Versandkosten und MwSt. Freischaltung nach Zahlungseingang! Mit einer Einzelheftbestellung* schließen Sie kein Abonnement ab.

... und die ATF-Urkunde kommt sofort per E-Mail.

Abonnement? So versäumen Sie keine Ausgabe!

Ja, ich möchte **CVE Kleintier** abonnieren (6 Hefte jährlich) und erhalte einen Jahrgang (inkl. Onlinezugang) zum Preis von 50,- EUR inkl. MwSt. und Versandkosten (Auslandsversand zzgl. 7,- EUR).

Ja, ich möchte **CVE Pferd** abonnieren (4 Hefte jährlich) und erhalte einen Jahrgang (inkl. Onlinezugang) zum Preis von 50,- EUR inkl. MwSt. und Versandkosten (Auslandsversand zzgl. 7,- EUR).

Das Abo kann ich 3 Monate vor Ende des Bezugszeitraumes kündigen. Diese Bestellung kann ich innerhalb von 14 Tagen schriftlich bei der Bestelladresse widerrufen. Rechtzeitige Absendung der Widerrufserklärung genügt (Poststempel). (Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten).

Vorname, Name _____ E-Mail _____

Straße, Hausnummer _____ Datum, Unterschrift _____

PLZ, Ort _____ **Faxantwort (0 47 63) 9 45 93-15**

Veterinär Verlags GmbH | Hindenburgstraße 71 | 27442 Gnarrenburg | Handelsregister: Amtsgericht Tostedt HRB 100933 | Geschäftsführung: Dr. Manuela Tölle

Bitte einsenden an: Veterinär Verlags GmbH Hindenburgstr. 71 27442 Gnarrenburg Tel: (0 47 63) 9 45 93-0 E-Mail: verlag@vetimpulse.de www.cve-impulse.de